

GUTEN MORGEN

VON
JOSEF SIEBLER

Lange Tage

Echte Narren zählen schon die Tage. Nein, nicht nur bis Weihnachten, sondern bis zum Schmotzigen Dunschtig. Wie nur soll die Zeit vergehen? Das dachten sich die Elefanten. Die Aktiven der ältesten Fasnachtsgesellschaft der Stadt hatten prompt den richtigen Einfall: Sie präsentieren den ersten Fasnachts-Adventskalender der Stadt. Elferrat **Lorenz Dietrich** spricht von der trögen Fastenzeit zwischen dem 11.11. und dem Heilige-Drei-Könige-Tag, den beiden wichtigsten Daten vor der Fasnacht. Daher machen er und seine närrischen Mitstreiter die Wartezeit mit dem Kalender samt Gewinnspiel angenehmer. Bis zum 24. Dezember wird jeden Tag auf der Internetseite www.elefanten-ag.de ein Türchen geöffnet. Wer die richtige Antwort weiß, kann einen Preis gewinnen: Neben dem Druck einer Aktie der Elefanten AG aus dem 19. Jahrhundert gibt es jeden Tag einen Fünfer – die Münze der Konstanzer Fasnacht gilt auch als Zahlungsmittel in vielen Gasthäusern und sie ist mittlerweile Sammlerstück. Außerdem winken an einigen Tagen Orden oder Drucke aus dem schmucken Goldenen Buch der Elefanten. Als Sonderpreis wird unter allen Einsendern die Teilnahme an einer nicht öffentlichen Sitzung der Narrengesellschaft am Schmotzigen Dunschtig für zwei Personen samt Trinken und Essen verlost. Auf diese Weise also schaffen es die Narren, diese Tage kurzerhand zur halben Fasnacht umzupolen – Vorweihnachtszeit ade.

josef.siebler@suedkurier.de

NACHRICHTEN

HILFSDIENSTE

Telefongespräche gegen die Einsamkeit

Der Malteser Hilfsdienst gründet einen neuen Dienst: Der Malteserruf soll mehr Lebensfreude für einsame Menschen bringen. Mit den regelmäßigen Telefonaten von ehrenamtlichen Helfern erhalten die älteren Menschen ihre sozialen Kontakte und sie erleichtern ihnen das Wohnen in den eigenen vier Wänden. Wer den Dienst nutzen möchte, kann dies kostenlos tun. Die Malteser suchen zum Aufbau dieses Dienstes Menschen, die ehrenamtlich mitarbeiten. Am Donnerstag, 2. Dezember, 19 Uhr, findet im Ausbildungsraum der Malteser-Dienststelle, Friedrichstraße 23, ein Info-Abend für interessierte Helfer statt. Die Helfer erhalten eine zweimal vierstündige Ausbildung, die auch ein Gesprächsführungseminar umfasst.

ZEPELIN-GEWERBESCHULE

Professor spricht über Bildung in China

Jinyang Zhu referiert am Montag, 13. Dezember, 19 Uhr, im Foyer der Zeppelin-Gewerbeschule über „Berufliche Bildung in China – ein Aspekt der neuen Weltmacht“. Dabei stellt Zhu das Bildungssystem Chinas vor und erläutert den Einfluss des Konfuzianismus auf das Bildungswesen von heute. Zhu hat an den Universitäten Peking und Nanjing studiert und an der Uni Göttingen promoviert. Seit 2003 ist er Professor für Sinologie an der HTWG Konstanz, Schwerpunkt Sprache und Kultur Chinas.



Karge Kost: Der Blick in den fast leeren Kühlschrank gehört bei Schwangeren in Notlage zum Alltag. Der Sozialdienst katholischer Frauen bittet die Konstanzer Bürger deshalb, ihnen zu helfen. BILD: RINDT

Hilfe für Schwangere in Not

Wir helfen mit: Sozialdienst katholischer Frauen bittet SÜDKURIER-Leser um Spenden für werdende Mütter

VON CLAUDIA RINDT

Konstanz – Drei werdende Mütter in Konstanz sind in eine besondere Notlage gerutscht. Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) bittet Bürger, den Schwangeren unter die Arme zu greifen und für sie bei der „Wir helfen mit“-Aktion des SÜDKURIER zu spenden (siehe Infokasten). Christine Hähl, Gabriele Lorenz und Rosemarie Patt vom SkF haben die Schwangeren in ihren Beratungsstellen kennengelernt.

Frau A ist Auszubildende und ungeliebt schwanger. Nach der Geburt ihres Kindes würde sie noch ein Jahr benötigen, um ihre Ausbildung zur Altenpflegerin beenden zu können. Frau A ist Russin und für die Schulung nach Deutschland gekommen. Ohne finanzielle Hilfe müsste sie diese abbrechen. Als Russin hat sie in Deutschland keinerlei Anspruch auf staatliche Hilfen wie Hartz IV, Eltern- oder Kindergeld. Doch mit dem Kind kommen nun plötzlich Ausgaben auf sie zu, die sie aus eigener Kraft nicht bezahlen kann.

Frau B hat schwere Zeiten hinter sich. Die Alleinerziehende einer achtjährigen Tochter arbeitet Teilzeit, immer wieder rutschte sie in Schulden, die sie aber jeweils abstoßern konnte. Jetzt wurde sie überraschend nochmals schwanger. Nach langem Ringen hat sie sich für das zweite Kind entschieden, obwohl sie

So spenden Sie

Der SÜDKURIER stellt in der Adventszeit gemeinnützige Konstanzer Initiativen und Hilfswerke vor, die für ihr mildtätiges Wirken vor Ort auf Spenden angewiesen sind. Wer die Schwangeren in Not unterstützen will, kann spenden:

Sozialdienst katholischer Frauen
Sparkasse Bodensee
Bankleitzahl: 690 500 01
Kontonummer: 10 967
Kennwort: SÜDKURIER
Bitte das Kennwort nicht vergessen. So lassen sich die Spenden eindeutig zuordnen.

vom Vater keinerlei Hilfen erwarten kann. Ein kleiner Hoffnungsschimmer ist für Frau B nun die Möglichkeit, von der winzigen Zwei-Zimmer- in eine bezahlbare Drei-Zimmer-Wohnung umzuziehen. Die Kosten für den Umzug und die Renovierung der neuen Räume übersteigen allerdings die finanziellen Möglichkeiten von Frau B.

Der Studentin C ist es bisher immer gelungen, ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Sie arbeitete in der Gastronomie. Ihr Partner verdiente als Selbständiger Geld, scheiterte aber kürzlich mit seinem Unternehmen und bezieht nun Arbeitslosengeld I. Jetzt erschwert eine überraschende Schwangerschaft die Lage. Frau C hat die Chance, noch vor der Geburt ihres Kindes ihr Studium abzuschließen. Der anstrengenden Arbeit in der Gastronomie kann sie dann aber

nicht mehr nachgehen. Als Studentin hat sie keinen Anspruch auf die staatliche Grundsicherung. Überbrückungsgelder würden ihr helfen, erfolgreich das Studium abzuschließen.

Geld für das Nötigste fehlt

Christine Hähl, Gabriele Lorenz und Rosemarie Patt vom SkF berichten, auch andere Alleinerziehende und Familien aus Konstanz seien in existenziellen Nöten. „Häufig reicht einfach das Geld nicht, den Grundbedarf zu decken.“ Viele Familien müssten sich verschulden, um Winterkleider zu kaufen oder einen Ersatz für eine kaputte Waschmaschine. Betroffen seien nicht nur Arbeitslose, sondern auch Geringverdienende. „Es ist deprimierend, zu erleben, wie hart manche Familienväter arbeiten und dennoch nicht genügend verdienen, um ihre Familie durchzubringen“, sagt Christine Hähl.

Sie und ihre Kolleginnen beklagen, ein zunehmender Bürokratismus verschärfe die Probleme für arme Familien. Staatliche Hilfgelder flössen oft über Monate nicht. Die Familien hätten aber keine Geldreserven, um solche Wartezeiten zu überbrücken. Die Sozialarbeiter berichten von einem „Dschungel“ an Zuständigkeiten. Die Antragsformulare würden immer umfangreicher und die Behörden leisteten kaum mehr Hilfen beim Ausfüllen. Viele der Hilfesuchenden seien überfordert und verzweifelt. Oft drohe ihnen die Kürzung der Gelder. Der SkF überbrückt mit Spenden Notlagen und unterstützt werdende Mütter in Konstanz beim Ausfüllen der teilweise komplizierten Anträge.

ANZEIGE

HEUTE IM ADVENTSKALENDER

Einkaufsgutschein über 50,- €

24 x gewinnen im Advent!

Optik-Kramer, Konstanz
Telefon 075 31/2 21 23
www.optikkramer.de/

Der SÜDKURIER-Adventskalender

Täglich warten tolle Gewinne auf Sie – gleich anrufen oder reinklicken!

www.suedkurier.de/adventskalender

01379/37050007 (Lösungswort „Advent“, 50 Cent /Anruf aus dem Festnetz der Dt. Telekom, Mobilfunkpreise abweichend)

Es entscheidet das Los. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeschluss ist heute, 24 Uhr.

SÜDKURIER

SIND DIE PROGRAMME DER PHILHARMONIE ZU KONVENTIONELL?

PRO

Wer nichts wagt, der nicht gewinnt

VON ELISABETH SCHWIND



Nächstes Jahr wird das SWR Sinfonie-Orchester Baden-Baden und Freiburg das Bodenseefestival nicht nur in Friedrichshafen eröffnen, sondern anderntags auch im Konstanzer Konzil spielen. Auf dem Programm in Friedrichshafen stehen Werke von Ravel, Mozart („Haffner“), Carl Maria von Weber (Klarinettenkonzert) und Paul Hindemiths Symphonie „Mathis der Maler“. In Konstanz entfällt das Werk von Hindemith. Warum eigentlich? Ist das Publikum nicht reif genug dafür?

Nun handelt es sich nicht um ein Programm der Südwestdeutschen Philharmonie. Doch auch hier waltet Vorsicht in den Abo-Programmen. Florian Riem geht auf Nummer sicher. Er legt das Au-

genmerk weniger auf die Kreativität der Programme als auf die Namen der Solisten wie Sabine Meyer, Rudolf Buchbinder, Gidon Kremer. Es dominiert das Repertoire zwischen Klassik und Spätromantik, das in „Sandwichkonzerten“ mit Ouvertüre, Solokonzert und Symphonie präsentiert wird. Das war schon anders – man erinnere sich an die Auftragswerke zum Mozart-Jahr 2006 oder an die Saison, die durch das Thema „Variationen und Metamorphosen“ zusammengefasst war. Kreative Programme – dabei geht nicht nur um die Öffnung in Richtung Alter und Neuer Musik. Es geht auch darum, dass sich das Publikum gemeinsam mit dem Orchester künstlerisch fortentwickeln kann. Dazu gehört eine adäquate Spielstätte, aber auch das entsprechende Programm. Den Raum hat Konstanz nicht bekommen. Aber bei der Programmgestaltung braucht sich das Orchester nicht der Quote zu beugen.

Elisabeth Schwind ist Kultur-Redakteurin des SÜDKURIER.

elisabeth.schwind@suedkurier.de

Zum Thema

Es ist eine alte Frage: Woran sollen sich die Programmierer von Kulturinstitutionen orientieren, wenn sie eine Spielzeit planen: Am Geschmack und den Wünschen des Publikums oder an den eigenen künstlerischen Ambitionen? Mit jedem neuen Saisonprogramm stellen sich Intendanten der Kritik der Öffentlichkeit. Das ist auch bei der Südwestdeutschen Philharmonie nicht anders. Intendant Florian Riem ist in der Zwickmühle, dass er einerseits gute Einspielergebnisse und Zuschauerzahlen bringen muss und andererseits gleichzeitig doch auch ein anspruchsvolles Programm benötigt für das Renommee des Orchesters. Der Grat dazwischen ist schmal. Was denken Sie? Liegt der Philharmonie-Intendant genau richtig mit seinem Programm? Oder würden Sie sich manchmal Änderungen wünschen? Diskutieren Sie mit im Internet unter www.suedkurier.de/konstanz

CONTRA

Das Programm hat sich bewährt

VON WOLFGANG MÜLLER-FEHNENBACH



Warum eigentlich soll die bewährte und doch sehr erfolgreiche Programmgestaltung der Südwestdeutschen Philharmonie in Frage gestellt werden? Sowohl deren Programmangebot als auch die oft bejubelten Aufführungen unter Chefdirigenten Vasilis Christopoulos lassen die Abonnentenzahlen steigen. So hoch waren die Besucherzahlen noch nie.

Dabei können längst nicht alle Highlights des Konzertlebens auf der beengten Konzilbühne gespielt werden. Zudem engt die aktuelle Stellenzahl im Orchester die Programmgestaltung ein. Voll problematisch im akustisch unbefriedigenden Konzertsaal bleiben vokal angelegte Programme mit Gesangsso-

listen oder mit Chor, die in den hinteren Reihen „gedämpft“ hörbar sind.

Muss also alles so bleiben, wie es ist? Natürlich nicht. Zwar müssen nicht die gewagten Programme der Donaueschinger Musiktage ins Konzil geholt werden, aber manche „Grenzüberschreitung“ mit sogenanntem „Crossover-Charakter“ könnten neue Besucherkreise für die SWP erschließen. Warum sollten nicht auch ganz andere Formationen wie Jazzbands, Rockgruppen oder deren erstklassige Solisten zusammen mit der SWP auf der Bühne agieren? Schauen wir auch in Konstanz häufiger über den Tellerrand der reinen Klassik hinaus. Ich hoffe also auf diese Art der Progressivität. Im laufenden Programm wird wieder ein Anlauf genommen: Am 4. und 6. Februar spielt die SWP das neue Werk des Jazzsaxophonisten Bernd Konrad: „Ritt über den Bodensee“. Der Titel könnte doch auch für kommende Programmgestaltungen gelten... Nur Mut!

Wolfgang Müller-Fehrenbach sitzt für die CDU im Konstanzer Gemeinderat.

konstanz.redaktion@suedkurier.de